

Doppelgänger und Wiedergänger

Zur Fragment-Überlieferung der ‚Weltchronik‘ Rudolfs von Ems

[Ralf Plate](#)

In seinem Artikel ‚Wohin? - Woher?‘¹ hat Klaus Klein, der Altmeister der mediävistischen Fragment-Archäologie, eine Dublette in Dorothea Kleins Verzeichnis der Fragmente von Rudolfs von Ems ‚Weltchronik‘² aufgedeckt: Denn Dorothea Kleins Fragment Nr. 57,³ das sie nach dem Abdruck einiger Verse von Friedrich Anton Reuß aus dem Jahre 1841⁴ mit dem Aufbewahrungsort „ehemals Würzburg, Schottenkloster St. Jakob (Verbleib unbekannt)“ verzeichnet, ist identisch mit Nr. 35,⁵ Cgm 5249/51c (2 Blätter, Papier, 15. Jh., v. 6719–6878 und 7188–7346), worauf schon ihre Beschreibungen hindeuten konnten. Jene des Cgm 5249/51c ist offensichtlich aus Karin Schneiders Katalog⁶ übernommen, der zu den Quellen gehört, die Dorothea Klein für ihr Verzeichnis ausgewertet hat. Dies lässt sich aber nur der summarischen Vorbemerkung entnehmen,⁷ denn bei den einzelnen Nummern des Verzeichnisses wird die Forschungsliteratur zum jeweiligen Fragment nicht angegeben (abgesehen von dem Nachweis von Abdrucken), auch wenn die Beschreibungen nicht selbständig erarbeitet worden sind.⁸

Karin Schneider ist der Abdruck bei Reuß unbekannt geblieben (und ebenso jener von Roth, s.u.), aus ihrer Angabe zum Inhalt lässt sich jedoch erschließen, dass die von Reuß abgedruckten Verse vom ersten der beiden Blätter des Cgm 5249/51c stammen. Zur Provenienz vermerkt Schneider nur: „nach einer Notiz Schmellers von F.A. Reuß 1840 an die BSB gegeben.“⁹ Klaus Klein konnte durch die Vereinigung der beiden Einträge in Dorothea Kleins Verzeichnis also zum einen den Verbleib des Reußschen Fragments

klären, zum anderen die genauere Herkunft des Cgm 5249/51c nach der Angabe im Abdruck von Reuß erschließen.¹⁰

Nun hat allerdings nicht erst Dorothea Klein den Text des von Reuß publizierten Fragments als Bruchstück aus Rudolfs ‚Weltchronik‘ erkannt, wie Klaus Klein angibt,¹¹ denn schon Ehrismann führt es 1915 in der Handschriftenliste seiner Ausgabe auf.¹² Und vor Ehrismann hatte bereits 1845 Karl Roth zwei Textproben „aus Rudolf’s Weltchronik“ abgedruckt,¹³ die ihm Reuß schon Anfang 1838 zur Verfügung gestellt hatte,¹⁴ und zwar, wie sich wieder aus Karin Schneiders Angabe zum Inhalt von Cgm 5249/51c ergibt, vom zweiten Blatt des Würzburger Fragments; den Abdruck Roths verzeichnet Ehrismann nicht. Beide Textabdrucke sind erstmals registriert in Philipp Strauchs nach dem Textverlauf geordneten Verzeichnis der Fragmente von Rudolfs ‚Weltchronik‘ (1916), das seiner Rezension der Ausgabe Ehrismanns beigegeben und bis heute nicht ersetzt ist;¹⁵ sie sind dort nach den abgedruckten Stellen bei „v. 6856ff.“ bzw. „7188–93, 7268–75“¹⁶ eingeordnet, getrennt durch ein anderes Fragment. Dass die beiden Abdrucke aus ein und derselben Quelle stammen, den beiden Blättern von Reuß, ist Strauch entgangen.

Eine eingehende text- und überlieferungsgeschichtliche Untersuchung der reichhaltigen und zu einem guten Teil frühen Fragment-Überlieferung von Rudolfs ‚Weltchronik‘ ist seit langem überfällig.¹⁷ Die Voraussetzung dafür müsste in einer gründlichen Revision und Ergänzung von Philipp Strauchs und Dorothea Kleins Verzeichnissen geschaffen werden – eine nützliche

und dankbare Arbeit, die unter den heutigen Bedingungen nicht annähernd so mühsam wäre wie noch in den 1980er und 1990er Jahren, als die umfangreiche Überlieferung der ‚Christherre-Weltchronik‘ gesichtet wurde,¹⁸ die sich zum Teil mit jener der ‚Weltchronik‘ Rudolfs überschneidet.

Am Schluss seines Beitrags wirft Klaus Klein die Frage nach der Trägerhandschrift auf, aus der die makulierten Blätter stammen. Dazu teilt

Roth die Angabe von Reuß mit, er habe sie vom Einband des Cod. chart. f. 122 der UB Würzburg abgelöst.¹⁹ Die Handschrift, die aus dem Würzburger Schottenstift St. Jakob stammt, ist erhalten und wird heute unter der Signatur M. ch. f. 122 in der UB Würzburg aufbewahrt.²⁰ Ob sie tatsächlich der Trägerband war, müsste geprüft werden, denn den Angaben von Reuß zu den Fundorten seiner Fragmente kann nicht ohne weiteres vertraut werden.²¹

Kontakt

Dr. Ralf Plate

Universität Trier · Mittelhochdeutsches Wörterbuch · Universitätsring 15 · 54286 Trier

E-Mail: plate@uni-trier.de

Anmerkungen

- 1 Klaus Klein, ‚Wohin? – Woher? Zum Verbleib eines vermeintlich verschollenen Fragments aus der ‚Weltchronik‘ des Rudolf von Ems, in: *Maniculae* 1 (2020), S. 21f. <<https://doi.org/10.21248/maniculae.7>>.
- 2 Dorothea Klein, Heinrich von München und die Tradition der gereimten deutschen Weltchronistik, in: *Studien zur ‚Weltchronik‘ Heinrichs von München*, Bd. 1: Überlieferung, Forschungsbericht, Untersuchungen, Texte, hg. von Horst Brunner, Redaktion: Dorothea Klein (*Wissensliteratur im Mittelalter* 29), Wiesbaden 1998, S. 1–112, Anhang: Die Überlieferung der mittelhochdeutschen gereimten Weltchroniken, S. 74–112, hier S. 76–88 (Nr. 11–64).
- 3 Klein [Anm. 2], S. 87.
- 4 Friedrich Anton Reuß, Neuaufgefundene Bruchstücke deutscher und lateinischer Dichtungen des Mittelalters III–VI, in: *Serapeum* 2 (1841), S. 49–52, hier S. 51f. (Nr. VI). Reuß war seit 1834 Privatdozent in Würzburg und Bibliothekar der UB, seit 1840 Professor, 1855 wurde er wegen Bücherdiebstahls entlassen; vgl. Ernst Schubert, „Reuß, Friedrich Anton“, in: *Neue Deutsche Biographie* 21 (2003), S. 459 [Onlinefassung] <<https://www.deutsche-biographie.de/pnd116453737.html>>, und Anm. 9.
- 5 Klein [Anm. 2], S. 83.
- 6 Karin Schneider, Die Fragmente mittelalterlicher deutscher Versdichtung der Bayerischen Staatsbibliothek München (Cgm 5249/1–79) (*ZfdA. Beiheft* 1), Stuttgart 1996, S. 82f.; unverändert in: Karin Schneider, *Die Deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die mittelalterlichen Fragmente Cgm 5249–5250 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V.8)*, Wiesbaden 2005, S. 93.
- 7 Klein [Anm. 2], S. 74, Anm. 112.
- 8 Dies gilt insgesamt für Dorothea Kleins Verzeichnis der Weltchronik-Überlieferung, nicht nur für die Rudolf-Fragmente; vgl. Ralf Plate, *Die Überlieferung der ‚Christherre-Chronik‘ (Wissensliteratur im Mittelalter 28)*, Wiesbaden 2005, S. 24, Anm. 61.
- 9 Zu Fragmenten aus dem Vorbesitz von Reuß vgl. Schneider [Anm. 6], S. 8f.: Reuß „löste aus Bänden der Würzburger Universitätsbibliothek und in Archiven umliegender Gemeinden zahlreiche Handschriftenbruchstücke aus, wohl teilweise eigenmächtig und unrechtmäßig, denn wegen Bücherdiebstahl wurde er 1855 von der Bibliothek

entlassen. Reuß gab seine Fundorte nicht immer an, machte darüber zuweilen auch – wohl aus gutem Grund – unzutreffende Angaben [...]; es bleibt auch unklar, ob er der Bayerischen Staatsbibliothek zwischen 1835–40 die neu entdeckten Fragmente lediglich auslieferte oder ob er sie verkaufte.“

10 Vgl. <<https://www.handschriftencensus.de/8939>>.

11 Klein [Anm. 1], S. 21.

12 Gustav Ehrismann (Hg.), *Rudolfs von Ems Weltchronik*. Aus der Wernigeroder Handschrift (Deutsche Texte des Mittelalters 20), Berlin 1915 (Nachdruck Dublin/Zürich 1967), S. X, Nr. 73 (nicht nachgewiesen bei Schneider [Anm. 6]; bei Dorothea Klein fehlt die Angabe, weil zu den einzelnen Nummern ihres Verzeichnisses grundsätzlich keine Nachweise in den ausgewerteten älteren Verzeichnissen notiert werden); zum Handschriftenverzeichnis von Ehrismann vgl. Plate [Anm. 8], S. 8.

13 Karl Roth, *Dichtungen des deutschen Mittelalters in Bruchstücken aufgefunden und mit Erläuterungen herausgegeben*, Stadtamhof 1845, S. XIV (Beschreibung) und 110f. (Abdruck mit Synopse der beiden Stellen im Cgm 578).

14 Dazu bemerkt Roth [Anm. 13], S. XIV: „Ob die Blätter selbst sich gegenwärtig in Wirzburg oder München befinden, ist mir unbekannt“.

15 Philipp Strauch, Rezension zu *Rudolfs von Ems Weltchronik* [Anm. 12], in: *Deutsche Literaturzeitung* 37 (1916), Sp. 1448–1454 (nicht benutzt von Dorothea Klein).

16 Strauch [Anm. 15], Sp. 1451.

17 Strauch [Anm. 15] zum Zweck seines Verzeichnisses: „Es dürfte, da nunmehr für textkritische Studien an Rudolfs Werk der Boden bereitet ist, eine Einordnung der zahlreichen Handschriftenfragmente in die umfangreiche Dichtung manchem erwünscht sein“ (Sp. 1450); vgl. Ralf Plate, *Zur Text- und Überlieferungsgeschichte der ‚Weltchronik‘ Rudolfs von Ems*, in: *Rudolf von Ems. Beiträge zu Autor, Werk und Überlieferung*, hg. von Elke Krotz u.a. (ZfdA. Beiheft 29), Stuttgart 2020, S. 201–266, hier S. 259.

18 Zur Christherre-Fragmentüberlieferung: Plate [Anm. 8], S. 26–46 (Gesamtüberlieferung) und S. 209–290 (Fragmentüberlieferung des unvermischten Textes); Ralf Plate, *Nachlese zur ‚Christherre-Chronik‘-Überlieferung*, in: *Grundlagen. Forschungen, Editionen und Materialien zur deutschen Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, hg. von Rudolf Bentzinger, Ulrich-Dieter Oppitz und Jürgen Wolf (ZfdA. Beiheft 18), Stuttgart 2013, S. 133–137.

19 Roth [Anm. 13], S. XIV.

20 Vgl. Hans Thurn, *Die Handschriften aus benediktinischen Provenienzen I (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 2,1)*, Wiesbaden 1973, S. 108f. (ohne Hinweis auf die Auslösung von Fragmenten).

21 Vgl. Anm. 9. – Klaus Klein, dem ich für die Durchsicht dieses Beitrags danke, weist auf die bemerkenswert kurze Frist hin, die der Rudolf-Handschrift aus dem 2. Drittel des 15. Jahrhunderts (Karin Schneider) bis zu ihrer Makulierung beschieden war, wenn Reuß' Angabe zutreffend ist, denn der Einband des M. ch. f. 122 stammt nach Thurn aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.